Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

pegraben ist so ist er doch vmenpfindleich
Auch werdent einem sölchen menschen alle
peindleiche ding dy er tuett in gots dinst r
echt als er ir vor gross der lieb sey vmenph
indleich vnd wirichst sew alle in grosser s
iessichait vnd mit frewden do van spricht
der weis man puczbiczy den gerechten
wetrüebt nicht was ym widertrait vnd a
wer spricht er das peyten des gerechten
ist frewd Czu dem amdlesten mal nach
diser übung aller so werd wir mit christo
pegraben das pegraben ist nicht anders
denn in got ein enzigew rew tric vnd ein
vnwetrüebter frid von aller auswendiger
anfechtung vnd gedreng vnd ob sölichen
menschen icht trübsal auff erstet so emp
findent si ir nicht durich der grossen gna
den willen mit den sew vom ymen erfult
snd dy trüeb in got ist ein wegrebnus der
sel vnd ein verpergung vor allem vnge
witer ausserr pechimernuss von dem spricht
der weissag in dem salter herr du verpir
gest sew in der verporgenhait deines ant
lits von aller wetrüebnuss der menschen
Von dem grab spricht der job du wirst